

gen, daß man hier eine Verbindung suchen muß. Die Tschoschlowafel ist sowjetrussische Vorpostenstellung. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete in der Tschoschlowafel ist höchst beunruhigt. Hierzu tragen vor allem die Begleitumstände bei, unter denen sich die Arbeiten vollziehen. Die Vermessungsarbeiten für eine geplante viergleisige Eisenbahnstrecke von Mohilew in Sowjetrußland über Tschernowitj in Rumänien nach Sigibit in der Tschoschlowafel werden von einer Kommission geleitet, bei der sich sowjetrussische Offiziere in Uniform befinden. Es handelt sich hierbei um die Abfertigung, Rußland und die Tschoschlowafel ohne Verletzung Polens über rumänisches Gebiet durch eine neue großzügige Bahnhalle zu verbinden. Auch die Hilfsflugplätze, die im Walde versteckt in immer größerer Zahl angelegt und von der Bevölkerung oft nur durch Zufall entdeckt werden, tragen zur allgemeinen Beunruhigung bei.

Magnit-Linie — kein Geheimnis für die Sowjets
Unter der Überschrift „Die Magnit-Linie hat kein Geheimnis für die Sowjets“ berichtet die französische Zeitung „Jour“, daß die Direktion des französischen Festungsbauministeriums durch einen vertraulichen Befehl des Kriegsministers angewiesen worden sei, einem der beiden sowjetrussischen Generale, die in Paris eingetroffen sind, alle Ostbefestigungen zugänglich zu machen und ihm auch einen Besuch der bisher mit strengstem Geheimnis umgebenen Werke, wie z. B. des Werkes Ferromont, zu dem bisher noch niemand der Zutritt erlaubt worden sei, zu gestatten. Das Blatt fügt hinzu, daß dieser Befehl größte Empörung unter den mit seiner Durchführung beauftragten französischen Offizieren erregt habe.

Französische Luftfahrtabteilungen in Moskau
Nachdem sich eine Abordnung bekannter französischer Flugzeugindustrieller und -Konstruktoren mehrere Tage bereits in Moskau aufgehalten, ist jetzt noch eine neue französische Luftfahrtabteilung mit einer dreimotorigen Devoitin-Maschine auf dem Moskauer Zentralflughafen gelandet. Diese zweite Abordnung wird von dem Vorsitzenden des Luftfahrt Ausschusses der französischen Kammer, dem bekannten Flieger Bossuot, geführt. Auf dem Flugplatz wurde die Abordnung von dem Chef der Hauptverwaltung der sowjetrussischen Zivilflotte, Korpskommandant Tschichow, von dem Leiter des Zentralrats der Behörungsorganisation Oskobischin, Eide-

mann, vom dem Vertreter der Westabteilung des Außenministeriums, Weinberg, und von den Mitgliedern der französischen Botschaft empfangen.

Schamlose Kampfmethoden des internationalen Marxismus

Einnischung in die inneren Angelegenheiten fremder Länder.

Die unerbittlichen und schamlosen Kampfmethoden des internationalen Marxismus werden in dem Jahresbericht des englischen Gewerkschaftskongresses in höchst bemerkenswerter Weise bloßgestellt. Beinahe in demselben Atemzug, in dem der Gewerkschaftskongress seine Anhänger zur Unterstützung der „rechtmäßigen“ Madrider Regierung auffordert, berichtet er über seine unterirdischen Wühlmaschinen gegen die Regierungen von Deutschland und Österreich und über den Vorkriegszug gegen deutsche Waren und Dienstleistungen in allen Teilen der Welt. Aus dem Kapitel, das die Überschrift „Kampf gegen den Faschismus“ trägt, geht hervor, daß sich die Führer der Gewerkschaftsbewegung seit längerer Zeit aktiv in die inneren Angelegenheiten anderer Länder eingemischt haben, deren politische Systeme ihnen nicht zusagen. Der Bericht enthält schließlich eine Anerkennung des Moskauer Bolschewismus, knüpft jedoch daran die bemerkenswerte Forderung, daß die englische Arbeiterbewegung das gleiche Recht wie Moskau habe, von einer ausländischen Einnischung und organisieren Zerschlagung verschont zu bleiben, und daß Moskau sich nicht in britische Angelegenheiten einmischen solle.

Es hätte dieses Eingeständnisses des englischen Gewerkschaftskongresses kaum bedurft. Man weiß dieses in Deutschland und den betroffenen Ländern schon lange und legt den roten Wühlmaschinen ihr schändliches Treiben. In der breiten englischen Öffentlichkeit hat der Bericht die gleiche Ablehnung erfahren, und man fragt sich, welche Stellung die englische Regierung ihm gegenüber einnehmen gedenkt. Gewiß, die englischen Gewerkschaften spielen in England nicht die Rolle wie in den anderen Ländern. Trotzdem ist es für ein Land keine Ehre, wenn Staatsangehörige sich offen rühmen können, daß sie in fremden Ländern gegen die rechtmäßigen Regierungen komplottieren und intrigieren. Was wird die englische Regierung dagegen tun?

Die spanischen Nationalisten appellieren an das Weltgewissen

Die Pressestelle des nationalen Verteidigungskomitees in Burgos veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Verschiedene ausländische Zeitungen fahren fort, die Millionen Spanier, die sich in Waffen gegen die Madrider Regierung erhoben haben, als Rebellen oder Insurgenten zu bezeichnen. Eine derartige Benennung ist ungerichtet, ungenau und beleidigend für jene Millionen Spanier, die vereint und ohne Unterschied der parteipolitischen Zugehörigkeit gegen die Tyrannei der sogenannten Regierung kämpfen, die unter einer gesetzlichen Maske die ungedenklichsten Verbrechen begeht und einen verächtlichen Despotismus durchführt.“

Nach einem Hinweis auf die Unterdrückung der Presse durch die spanische Zivilregierung wird in dem Aufruf von den Tausenden von Spaniern gesprochen, die wegen ihrer politischen Ideen und weil sie Parteien angehörien, die die Gerichte der Nation als gesetzlich anerkannt, eingekerkert worden seien. Es genügt, daran zu erinnern, daß jene Regierung die Veröffentlichung der entsprechenden Urteile des Obersten Gerichtshofes verboten habe. „Und schließlich“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „war es die Regierung selbst, die, um die gesetzliche Opposition zum Schweigen zu bringen, mittels ihrer uniformierten Polizei und in einem Wagen der staatlichen Polizei ohne gerichtlichen Haftbefehl den Chef der Opposition des Parlaments aus seiner Wohnung hat entführen und ohne Prozeß hat ermorden lassen.“

Andererseits hat diese sogenannte Regierung zu ihrer Verleumdung die Verbrecher bemächtigt, die zu diesem Zweck aus den Gefängnissen und Zuchthäusern ganz Spaniens herausgelassen worden waren. Die Zahl unerhörtester Verbrechen, die von jenen Horden begangen worden sind, ist gewaltig. Wir sind im Begriff, eine Broschüre mit einwandfreien Unterlagen herauszugeben und diese dem Weltgewissen vorzulegen.“

Militärgarnison in Malaga erhob sich gegen Madrid.
Die Lage der Roten in Gijon ist, wie der Rundfunksender von La Coruna bekanntgab, verzweifelt geworden. Die Nationalisten in Gijon haben an die Regierung in Madrid einen neuen Hilferuf geschickt. Derselbe Sender hat mitgeteilt, daß in Malaga sich die Militärgarnison gegen die Madrider Regierung erhoben habe und daß in mehreren Teilen der Stadt heftige Straßenkämpfe entbrannt seien.

Nach weiteren Meldungen aus Spanien ist der Stab der nationalen Armada von Burgos nach Valladolid, das nur 100 Kilometer von Madrid entfernt liegt, verlegt worden. In Valladolid hielten die Roten vor ihrer Uebergabe. In Salamanca wären nationale Stoßtruppen für den Angriff auf Madrid bereit.

Französische Flugzeuge werfen Bomben ab
Ein Vertreter der Regierung von Burgos hat der portugiesischen Regierung und den ausländischen diplomatischen Vertretungen folgende Note zugestellt: An der Guadarramafront hat ein Geschwader von 15 Flugzeugen in die Stellung der nationalen Truppen eingegriffen. Bei mehreren dieser Flugzeuge wurden einwandfrei französische Abzeichen festgestellt. Bei Tolosa und anderen Orten der San-Sebastian-Front haben Flugzeuge französischen Typs Bomben auf die nationalen Truppen abgeworfen. Daraufhin kehrten sie zu ihrer Basis nach Frankreich zurück. Die Burgos-Regierung stellt sich den ausländischen Regierungen zur Nachprüfung der Richtigkeit dieser Feststellungen zur Verfügung.

Margistkreuzer „Libertad“ bedroht türkisches Handelsschiff

Wie aus Cadix berichtet wird, hat der durch den Zwischenfall mit dem deutschen Dampfer „Kamerun“ bereits unruhig gemachte Margistkreuzer „Libertad“ versucht, ein türkisches Handelsschiff zwecks Unternehmung anzuhalten. Das rote Vorkreuzschiff konnte sein Vorhaben allerdings nicht ausführen, da die nationalistischen Küstenbatterien das Feuer eröffneten und der Kreuzer unter diesen Umständen es vorzog, die Flucht zu ergreifen.

Fliegerbomben auf Madrid
Nach einer Meldung aus Sevilla wurde Madrid am Sonnabend von einer Fliegerkassette aus Tablada bombardiert. Ueber den Stadtteilen, in denen sich die Kasernen sowie Unterläufe der Mägen befinden, seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden. Radio Sevilla erklärt dazu, die Bombentwürfe auf Madrid seien als Vergeltung für die Beschädigung und Bombardierung seiner Städte durch die Regierungstruppen auszuführen.

Geldpende des französischen Botschafters in Madrid für die spanische Volksfront!

Die „Action Francaise“ teilt am Kopf des Blattes mit, daß die Direktion der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas die Anweisung bekommen habe, nicht von den 500 Peseten zu sprechen, die der französische Botschafter in Madrid, Herbet, der spanischen Volksfront gestiftet hat. Aber, so bemerkt das Blatt, die Sozialisten der Volksfront hätten sich selbst dieser unerwarteten Hochherzigkeit des französischen Botschafters gerühmt.

Madrid sperrt die diplomatische Laufbahn

Dienstentlassung zahlreicher Offiziere. — Bildung eines Propagandabüros.

Auf Grund einer Verordnung des spanischen Außenministers ist die diplomatische Laufbahn mit sofortiger Wirkung gesperrt worden. Das diplomatische Korps soll, wie es in dem Erlass heißt, „im Sinne der demokratischen Republik“ von Grund auf neu organisiert werden.

Durch einen weiteren Regierungserlass sind wiederum 33 Oberstleutnants, 10 Majore und 15 Hauptleute dienstentlassen worden. Eine Verordnung des Ministerpräsidenten sieht die Bildung eines Propagandabüros für Presse, Rundfunk und Kino vor. Die Tätigkeit dieses Büros soll sich auch auf das Ausland erstrecken. Die neue Propagandastelle soll gleichzeitig Zentralstelle für das Nachrichtenwesen sein, über die zukünftig auch das Material, Redungen und Artikel der ausländischen Pressevertreter zu laufen haben. Das Büro befindet sich im Palast des Ministerpräsidenten.

Englischer Dampfer angehalten und durchsucht.

Entgegen der ausdrücklichen Versicherung der Madrider Zivilregierung, daß sie nicht das Recht zur Durchsuchung englischer Handelsschiffe jenseits der spanischen Hoheitsgrenze für ihre Kriegsschiffe in Anspruch nehmen, hat nach einer Meldung aus amtlicher Quelle ein rotes Vorkreuzschiff einen englischen Dampfer auf hoher See zwischen Gibraltar und der marokkanischen Küste angehalten und durchsucht. Es handelt sich um den Dampfer „Gibel Perjon“, der den Passagier- und Frachtverkehr zwischen Gibraltar und Marokko verkehrt.

Mit diesem neuen Uebergriff, der in seiner Art an das widerrechtliche Vorgehen gegen den deutschen Dampfer „Kamerun“ erinnert, wird die erwähnte Versicherung der spanischen Regierung, englische Schiffe nicht auf hoher See durchsuchen zu wollen, wertlos. Ueber den Aufenthalt des englischen Dampfers „Gibel Perjon“ ist man noch völlig im ungewissen. Gerüchteleise verlautet, daß die „Gibel Perjon“ beschlagnahmt und von dem roten Kriegsschiff nach Malaga abgeschleppt worden sei.

Zwei Generale und fünf Bischöfe von Anarchisten erschossen.

Der roten Presse von San Sebastian entnehmen wir die Meldung von der in Madrid erfolgten Erschießung der Generale Leopoldo Saro und Ciralbo Salgado durch die Anarchisten. Saro war Mitglied der Diktaturregierung Primo de Rivera.

Bei den Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit in Spanien durch die roten Nordbanden wurden bis jetzt fünf Bischöfe ermordet. Es sind die Bischöfe von Jaen, Lerida, Segovia, Sigüenza und Barbastro. Der Bischof von Sigüenza wurde bei lebendigem Leibe verbrannt. Ueber den Verbleib des Bischofs von Barcelona fehlt jede Nachricht.

Paolino lebt
Der von der gesamten Weltpresse verfolgte Boger Paolino Uceda ist noch am Leben. Dem Boger gelang es mit Hilfe von Freunden, aus dem Gefängnis zu entfliehen und in der Verkleidung eines Landmannes nach einem Marsch von 80 Kilometer über die Berge Gebiet zu erreichen, das in der Hand der Militärgruppe ist.

Neubefetzung des Marineministeriums
Der spanische Ministerpräsident Ciral, der bisher auch das Marineministerium leitete, hat dieses Ministerium dem bisherigen Unterstaatssekretär Francisco Matschanez übertragen.

In Barcelona herrscht die Unterwelt
In den Häfen der spanischen Südküste kommen ununterbrochen Flüchtlinge aus Spanien an. Darunter befinden sich in den letzten Tagen in zunehmendem Maße Flüchtlinge der bürgerlichen und republikanischen Linksparteien. Einer der Flüchtlinge, ein Großklausmann, erklärte, daß er seit 40 Jahren entschiedener Anhänger und Vorkämpfer der Republik sei. Er habe aber seinen Wohnort Barcelona jetzt verlassen müssen, da weder die Sozialisten irrendwilde Macht besäßen. Man müsse feststellen, daß auch die Leiter der anarchistischen Bewegung nicht mehr zu sagen hätten. Es herrsche die ausgesprochen Unterwelt der bewaffneten Pöbelbanden, die sich als Republikaner bezeichnen, um ihren finsternen Zielen nachzugehen zu können.

Da läßt sich nichts beschönigen.
Unwahre Behauptungen des spanischen Ministerpräsidenten über den Zwischenfall mit dem Dampfer „Kamerun“. Der spanische Ministerpräsident Ciral erklärte in einer Unterredung mit dem spanischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“, daß eine Maßnahme der Madrider Regierung hinsichtlich des Zwischenfalles mit dem deutschen Dampfer „Kamerun“ nicht erforderlich sei. Der Ministerpräsident behauptete, daß das Schiff in spanischen Gewässern aufgehalten worden sei und man gefunden habe, daß es Benzin nach Cadix beförderte. Da die Einfuhr von Benzin verboten sei, habe man das deutsche Schiff aufgefordert, umzukehren und wegzufahren.

Diese Behauptung des spanischen Ministerpräsidenten steht im Widerspruch zu der einwandfreien Feststellung, daß sich der deutsche Dampfer „Kamerun“, als er von spanischen Kriegsschiffen angehalten wurde, 7 1/2 Meilen von der Küste entfernt, also außerhalb des spanischen Hoheitsgebietes, befand. Sie steht außerdem im Widerspruch zu der Tatsache, daß die „Kamerun“ keinerlei Kriegsmaterial an Bord führte.

Nus unserer Heimat.

- Wilsdruff, am 24. August 1938
- Spruch des Tages**
Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht entscheidet über den Wert des Menschenlebens.
- Motiv.
- Jubiläum und Gedenktage**
25. August.
- 1744 Der Dichter Gottfried von Herder geboren.
 - 1758 Sieg Friedrichs des Großen über die Russen bei Jorndorf.
 - 1845 König Ludwig II. von Bayern geboren.
 - 1840 Der Dichter Karl Immermann gestorben.
 - 1900 Der Philosoph Friedrich Nietzsche gestorben.
 - 1921 Friedensvertrag von Berlin zwischen Deutschland und Amerika.

Sonne und Mond.
25. August: S.-H. 4.56, S.-U. 19.05; M.-H. 14.17, M.-U. 21.53

Blühende Heide

Das Heidekraut blüht, ein Zeichen, daß der Sommer sich seinem Ende nähert. Aber er nimmt in Schönheit von uns Abschied. Welche rötliche Blütensteppe in kaum beachteter Ursprünglichkeit, in dem Frieden und der Stille weiler immergrüner Waldlandschaft, das ist die deutsche Heide. Inmitten alten Kulturlandes ist sie wie ein Stück märchenhafter Urwelt, in der die Wacholder wie verwunschene Menschenlein stehen und gewaltige Findlinge mit Brombeerrauten Denkmäler einer sagenhaften Vergangenheit.